Tag der Gehörlosen 1990

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **84 (1990)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tag der Gehörlosen 1990

und 100-Jahr-Jubiläum der Gehörlosenschule St.Joseph in Guintzet/Freiburg

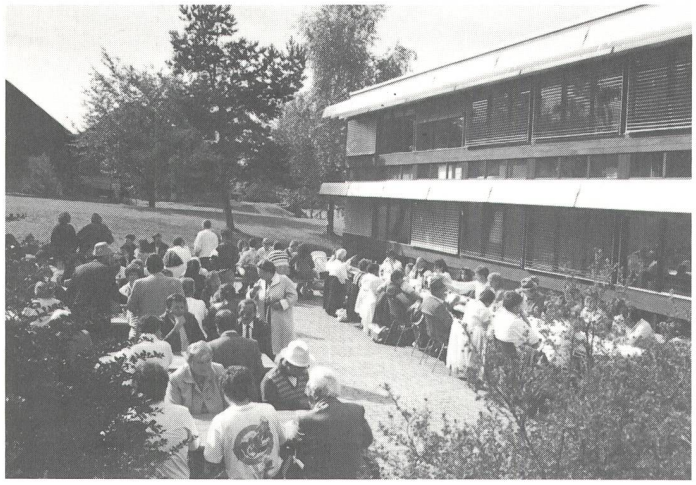
(lsu) Samstag, den 29. September 1990: Im neuen, vollständig umgebauten Institut sind viele fröhliche, strahlende Gesichter zu sehen. Es gab eine Fotoausstellung, die zum Teil die Geschichte des Institutes St.Joseph, zum Teil die Vereinstätigkeit zum Thema hatte. Anschliessend wurden Theaterstücke vorgeführt, und den Abschluss dieses herrlichen Tages bildete eine Abendunterhaltung mit Festbankett.

Der Tag der Gehörlosen wurde vom freiburgischen Gehörlosenverein organisiert. Zwei Wochen zuvor gab es eine Ausstellung in Avry-sur-Matran, welche zum Zweck hatte, das hörende Publikum über die Gehörlosigkeit aufzuklären. Die Hörenden sollten ermuntert werden, mit Gehörlosen Kontakte zu knüpfen.

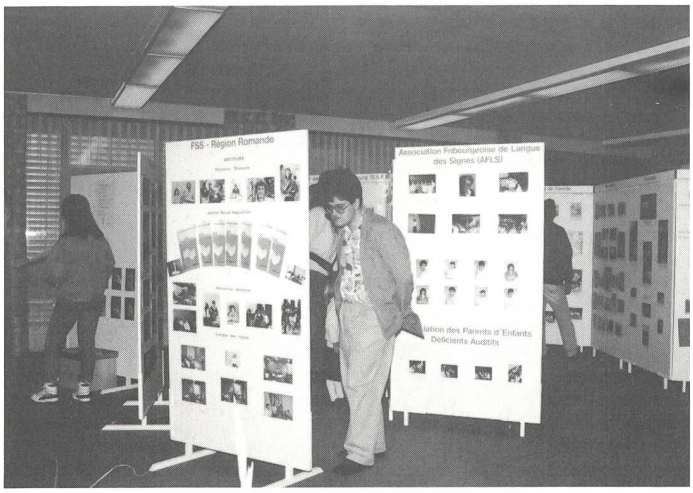
Am Vormittag fand in der Turnhalle ein ökumenischer Gottesdienst statt. Besonders zu erwähnen ist die Anwesenheit des Bischofs von Freiburg. Schade nur, dass mangels einer deutschsprachigen Dolmetscherin die Deutschschweizer der Messe nicht folgen konnten. Hier zeigte sich das Verständigungsproblem zwischen den beiden Sprachen Französisch und Deutsch. Das schöne Herbstwetter lockte zahlreiche Besucher an, ein neuer Besucherrekord!

Mittagspause war auf dem grossen Hof der Schule. Auch für die kleinen Gäste war gesorgt, sie konnten in einem aufblasbaren Gummischloss herumtoben. Die Gehörlosenschule ist sehr gross, weil die französische und die deutsche Schule, Wohnheim, Turnhalle usw. zusammengehören. Am Nachmittag konnte man die Ausstellungsstände besuchen. Nebst der Ausstellung, welche eine Fotoausstellung, Souvenirs, Schreibtelefone usw. beinhaltete, gab es in dem Raum auch drei Fernsehapparate, auf denen Videos von den freiburgischen Vereinen, der Gehörlosenschule, des Gehörlosenvereins Freiburg, der Katholischen Gemeinschaft der Gehörlosen Freiburg, der Gemeinschaft der Gebärdensprache Freiburg und des Gehörlosen-Sportvereins Freiburg liefen. Danach spielten gehörlose und schwerhörige Schüler des Instituts ein Theaterstück: Gehörlose gestern und heute. Sie machten anschaulich, wie die Ingenbohler Schwester Bernalda Jaggi die Gehörlosenschule gründete und einem gehörlosen Knaben das Sprechen beibrachte.

Am Abend ging es in der Altstadt weiter: Unmittelbar bei der Notre-Dame-Kathedrale, im Restaurant La Grenette, fand das Festbankett statt. Wer das Theaterspiel am Nachmittag verpasst hatte, konnte hier die Wiederholung sehen. 270 Gäste waren anwesend.

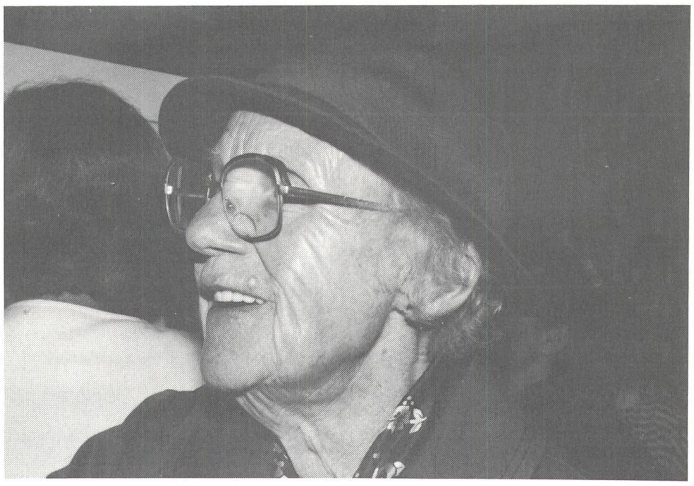


Mittagspause im Hof der Gehörlosenschule.



Die Fotoausstellung gibt Einblick ins Leben der Freiburger Gehörlosen.

Das neue Institut St. Joseph, vollständig umgebaut.



Die älteste Ehemalige: Ida Henguely, Jahrgang 1905.

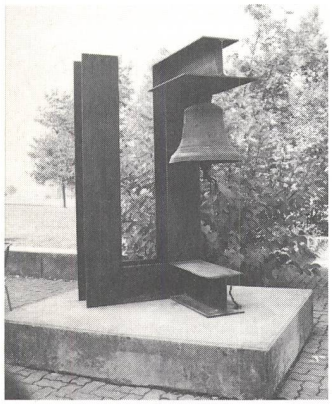
Die Gehörlosenschule in Freiburg (1890 bis 1990)

In dieser Epoche unterrichtete Schwester Bernalda Jaggi von Varonne (Gemeinde von Loéche/Wallis) in einer Primarschule in der Stadt Gruyères. Am 1. Mai 1886 bekam sie elf neue Schüler, einer von ihnen war ein gehörloser Knabe namens Oscar Bussard. Als der Unterricht begann, versuchte Schwester Bernalda Oscars Namen zu rufen. Oscar reagierte nicht. Bis jetzt hatte sie keine Erfahrung, Gehörlose zu unterrichten.

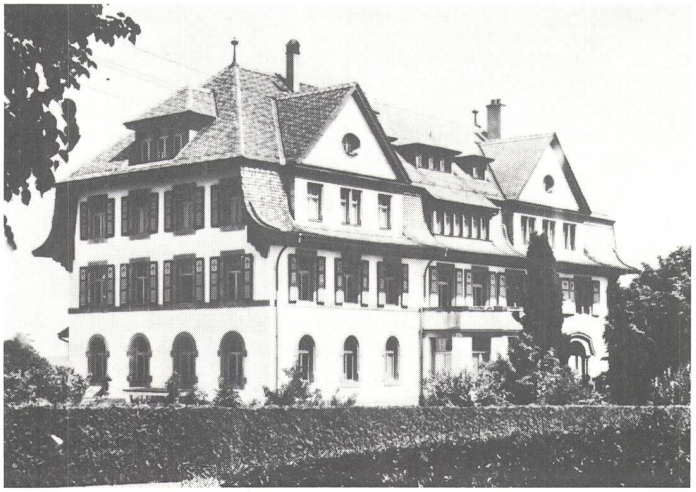
Dann begegnete sie nochmals zwei gehörlosen Kindern, und sie ging mit diesen Kindern zu deren Eltern und fragte, ob sie die Kinder ausbilden dürfe. Sie hatte die Bewilligung bekommen. Leider hatte sie keinen Erfolg mit der Ausbildung der beiden gehörlosen Kinder, denn sie waren geistig nicht geschult. Sie ging zu der Oberin Maria-Therese Scherrer (1825 bis 1888) und fragte sie, ob sie eine französisch-schweizerische Schule für gehörlose Kinder gründen dürfe. Aber nicht lange danach verstarb die Oberin.

1889 waren zufällig zwei Gebäude leer, das Gemeindehaus und das Schloss

St.Germain. Schwester Bernalda hatte die Möglichkeit, diese Gebäude für 7000 Franken zu kaufen. Die Kloster-Ingenbohl-Stiftung hat das Schloss St.Germain in Gruyères für gehörlose Kinder gekauft. Weil das Schloss St.Germain noch nicht restauriert war, kriegte Schwester Bernalda das alte Institut St.Joseph am 25. April 1890 zur Verfügung. Dafür hatte sie kämpfen müssen.
Am 8. Mai 1890 kamen 24 gehörlose kleine Kinder nach Gruyères. Einen Tag später wurden diese konfirmiert. Bei der Eröffnung wurde die Glocke geläutet. Diese Glokke, die jeden Morgen zum Schulbeginn läutet, steht jetzt immer noch auf der Gehörlosenschule St.Joseph in Guintzet/Freiburg.



1894 wurde das zerfallene Kloster Gerunden bei Siders



Die Gehörlosenschule in Gruyères (1890–1921, oben) und Guintzet (1921–1972, unten).

Freund

Du hörst ein Kind, das weint.
Ich sehe die Tränen auf seinem Gesicht.

Du hörst den Gesang der Vögel.
Ich sehe ihn ruhig auf seinem Ast.

Du hörst den Wind pfeifen.
Ich fühle ihn auf meinem Gesicht.

Du hörst den Donner grollen.
Ich sehe den schwarzen, drohenden Himmel.

Du hörst die Wellen gegen das Ufer schlagen.
Ich sehe die Wassergischt auf dem Felsen.

Du hörst den Lärm der Motoren.
Ich sehe den vorbeisausen den Sportwagen.

Du hörst die Uhr schlagen.
Ich sehe die Zeiger vorwärts rücken.

Du hörst meine Stimme.
Ich lese auf Deinen Lippen.

Freund, Du hörst, lausche meiner Stimme.
Ich, ich bin gehörlos, aber ich lese auf Deinem Gesicht.

Das Gedicht stammt von der gehörlosen Dichterin Daniel-le Revaz.

Theater: Schwester Bernalda bringt dem taubstummen Oscar das Sprechen bei.

(VS) in Ordnung gebracht und durch Ingenbohler Schwestern als Taubstummenanstalt eingerichtet. So wurde Schwester Bernalda Direktorin der beiden Gehörlosenschulen Gruyères und Gerunden.
1903 verliess Schwester Bernalda Gruyères und ging nach Gerunden (Wallis) in der Nähe ihres Geburtsortes. Sie blieb dort, bis sie am 13. November 1911 starb.

Im Dezember 1920 beschloss der Kanton Freiburg, die Gehörlosenschule von Gruyères nach Freiburg zu verlegen. Dort kaufte er das alte Institut St.Joseph in Guintzet.
Einige Jahre später wurde das Institut St.Joseph abgebrochen und am 7. Dezember 1971 wurde begonnen, ein neues Institut St.Joseph zu bauen. Nach vierjähriger Bauzeit wurde dieses am 30. September 1975 eingeweiht.

Auslandsinformationen

Rumänien

Gehörlosenverband wird wieder aufgebaut

Der nationale Gehörlosenverband Rumäniens muss seine Arbeit wieder ganz am Anfang beginnen. Die bisherige Politik isolierte die Gehörlosen vollständig von der restlichen Gesellschaft.
Vor einiger Zeit wandte sich der Rumänische Gehörlosenverband an den Generalsekretär des WFD (Welt-Gehörlosenverband). Joan Jidvian, der Präsident des Verbandes, bat den WFD und seine Mitgliederorganisationen um Hilfe und Unterstützung. Er schrieb: «Wenn die Politik des Ex-Diktators Ceausescu für das ganze rumänische Volk Elend bedeutete, so brachte sie für die Gehörlosen die totale Isolation von der Gesellschaft und dem Rest der Welt.» Der Rumänische Gehörlosenverband wandte sich an alle Mitgliederorganisationen des WFD, sie sollten sich bei ihren Regierungen für humanitäre Hilfe für Rumänien einsetzen und dabei auch an die Gehörlosen des Landes denken.
Der Verband benötigt dringend Literatur über Gehörlosenbildung und Schwerhörigenbildung, Gebärdensprache und Beratungsmöglichkeiten. Ausserdem fehlt bisher jede Ausstattung für das Büro, wie Schreibmaschinen, Telefon und Videoausrüstungen.
Der Präsident des Rumänischen Gehörlosenverbandes hofft, dass dieser Verband bald eine aktive Rolle im WFD spielen wird, sobald die Aufbauschwierigkeiten überwunden sind. Wer an Herrn Jidvian schreiben möchte, kann das unter folgender Adresse:

Mr. Joan Jidvian, Präsident
Rumänischer Gehörlosenverband
Str. Italiana 3, Sector 2
Bucarest
Rumänien/Romania

(nach «WFD News»)